

Fastenbrief 6

Einzug -
„Zieh ein in unsre Herzen.
Ehre sei Gott.“



Vor kurzem erst sind wir umgezogen, in eine neue Wohnung eingezogen. Wir erhofften uns nicht nur, eine angenehmere, tägliche Fahrt zur Arbeit, sondern auch, dass diese Wohnung eine Herberge für uns wird, in der wir uns rundum wohlfühlen. Es sollte eine Wohnung werden, in der wir umgeben sind von freundlichen Nachbarn, die sich vielleicht im alltäglichen Leben unterstützen, füreinander da sind. Ein Ort, an dem wir uns frei bewegen können, keine Angst haben müssen vor Einschränkungen. Einziehen als Neubeginn. Einziehen, um sich wohlfühlen.



An diesem Sonntag hören wir auch die Erzählung eines Einzuges, aber anderer Art. Jesus kommt an das Ende seiner Reise nach Jerusalem und zieht dort festlich ein, wie ein König, der aus einer Schlacht zurückkehrt. Aber ein anderer König: einer, der auf einem Esel, statt einem Pferd reitet, einer, der keine Beute mitbringt, sondern eine lebensschenkende Botschaft. Und er wird wie ein König empfangen, die Menschen freuen sich über seine Ankunft, verteilen ihre Kleider auf dem Boden und wedeln mit Palmzweigen. Sie erkennen: er ist der wahre König, der uns erretten wird. Dieser Einzug jedoch dient nicht dem Wohlgefühl, es ist der Beginn einer Leidensgeschichte, die für uns zur hoffnungsvollsten Botschaft für unser Leben wird.



„Nun sei uns willkommen, Herre Christ“ ist ein bekanntes Weihnachtslied aus dem Gotteslob, das aber auch zu unserem Palmsonntag passt und einen Bogen des Lebens Jesu schlägt. Wir singen und beten schon bei seiner Geburt: „Zieh ein in unsre Herzen, in alle Land. Ehre sei Gott.“ Und wir spüren: Geburt und Sterben Jesu hängen zusammen: ein Einzug in unsere Welt deutet bereits auf den Auszug aus dieser Welt hin. Aber es ist zugleich ein Einzug in unsere ganz konkrete Welt, in unser konkretes Leben.

Es ist nicht nur eine Erinnerung, sondern aktuell: Jesus will auch bei uns einziehen: in unsere Städte, in unsere Wohnungen und in unsere Familien. In unser Herz.



Er will bei uns einziehen, in unserem Herzen Platz erhalten, um uns frei zu machen, uns zu verändern, uns seine Güte zu zeigen. Er ist der freundliche Nachbar meines Herzens, der mir Wohlgefühl und Sicherheit schenkt, der mich sein lässt, wie ich bin. Er berührt mein Herz immer wieder und umsorgt es, weil er es ist, der darin wohnt, der sich dort einen großen Platz reservieren will.

Aber wir müssen uns immer wieder fragen: Welchen Platz gebe ich ihm? Wieviel Raum, wieviel Nähe lasse ich zu? Wie heiße ich Jesus willkommen? Lege auch ich meine Kleider, das was ich habe, ihm zu Füßen?

Fastenbrief 6

Meditation:

Eines nur ist NOTWENDIG: Jesus lieben, in seine Fußstapfen treten, Hand in Hand mit ihm sein Leben leben, seine Gedanken denken, seine Worte sprechen, seine Taten tun!

Charles de Foucauld



1 Nun sei uns will - kom - men, Her - re Christ,
2 Nun ist uns ge - bo - ren un - ser Trost,

1 der du un - ser al - ler Her - re bist! Will -
2 der mit sei - nem Kreuz die Höll ein - stoßt.

kom - men uns auf Er - den, du lie - ber Hei -
land! Zieh ein in uns - re Her - zen in
al - le Land. Eh - re sei Gott!

Text: Aachener Schöffnelied 14. Jh., M: „Het Paradys“, Antwerpen (1621) 1638

Segnung

Zur eigenen Segnung von Palmzweigen oder gebastelten Palmwedeln kann folgendes Segensgebet gesprochen werden. Bitten wir an diesem Tag besonders um den Einzug Jesu in unsere Herzen und unser Leben in dieser schweren Zeit.

Allmächtiger Gott,
am heutigen Tag huldigen wir Christus
in seinem Sieg
und tragen ihm zu Ehren (grüne) Zweige in den Händen.
Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung,
erhöre gnädig unsere Bitten
und lass uns in Christus
die Frucht guter Werke bringen.
Darum bitten wir durch ihn,
Christus, unseren Herrn.

